

**Selbsthilfegruppe**  
Eltern autistischer Schulkinder  
im Main-Kinzig-Kreis



### **Die Kenntnis über Autismus alleine ist nur wenig hilfreich, da kein autistisches Kind dem anderen gleicht**

Bei einer Behinderung - und dazu gehört natürlich auch der Autismus - denken die meisten Menschen in erster Linie an die betroffenen Personen selbst. Leider wird dabei übersehen, wie wichtig für das Wohl eines behinderten Menschen vor allem auch die Funktion der Familie, der Angehörigen und der Freunde ist. Pflegende Angehörige stellen oftmals ihre eigenen Bedürfnisse zurück, wodurch sie nicht selten auch selbst seelisch und körperlich überfordert sind.

Bei autistischen Kindern werden häufig die Eltern für die Besonderheiten im Verhalten ihres Kindes verantwortlich gemacht und dadurch zusätzlich unter Druck gesetzt. Wenn sich das Kind in einer Kindertagesstätte bzw. später in der Schule herausfordernd verhält, wird die Schuld daran zu schnell auf mangelnde Erziehung und auf fehlende Konsequenzen der Eltern geschoben.

Autismus ist ein Spektrum. Das bedeutet, dass kein autistisches Kind dem anderen gleicht. Ein Problem bei Autismus ist, dass man diesen Kindern ihre Besonderheit nicht direkt ansieht. Selbst bei bekannter Autismus-Diagnose wird

dennoch ein „Funktionieren“ erwartet und das Verhalten häufig als bewusst provokativ angesehen.

Eine hohe Intelligenz und die Fähigkeit, sich gut anpassen zu können, kann im Alltag dieser Kinder sowohl Segen als auch Fluch sein. Die Anpassungsfähigkeit wird im Schulalltag oft als „normale Leistung“ angesehen. Die Defizite hingegen rücken in den Vordergrund, wenn die Anpassung zeitweise nicht so gut gelingt.

Anstatt aber mit den Eltern „auf Augenhöhe“ zu sprechen und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen zu suchen, werden Entscheidungen häufig über den Kopf der Eltern hinweg getroffen. Nicht selten wird den Eltern in Gesprächen unverblümt deutlich gemacht, dass die gewählte Schule oder Schulform für das autistische Kind nicht geeignet und eine weitere Beschulung daher nicht oder nur mit Reduzierung des Stundenumfangs möglich sei.

Durch das Vereinbaren geeigneter Rahmenbedingungen, die jedoch gemeinsam besprochen und festgelegt werden müssen, kann der Schulbesuch durchaus gelingen.

In anderen Fällen scheint der Besuch der Schule gut zu funktionieren. Zumindest fällt das autistische Kind während des Unterrichtes nicht weiter auf. Kommt dieses Kind allerdings nach Hause, ist es vielleicht nicht länger in der Lage, den während der Unterrichtsstunden aufgebauten Druck des ständigen „angepasst seins“ auszuhalten. Erst den Eltern fällt auf, wie gestresst ihr Kind in Wirklichkeit ist. Sie bekommen die Entladung des aufgestauten Drucks deutlich zu spüren. Die betroffenen Familien fühlen sich nach der Diagnosestellung oftmals sehr alleine gelassen, unter Druck gesetzt und nicht richtig ernst genommen. Da jedes autistische Kind anders ist, hilft alleine die Kenntnis über den Autismus nicht weiter.

Besonders in der Anfangszeit ist für die Eltern noch nicht klar ersichtlich, in welchen Bereichen ihr Kind Schwierigkeiten hat und besonders gefördert werden muss.



Gruppentreffen der Angehörigen autistischer Schulkinder Main-Kinzig-Kreis

Aber auch nach dem mühevollen Aufbau eines Hilfesystems kann es immer wieder Situationen oder ungeplante Veränderungen geben, die nicht nur für das autistische Kind selbst, sondern auch für die Eltern der besonderen Kinder sehr belastend und verunsichernd sein können; beispielsweise, weil die vertraute Teilhabeassistenz ausfällt, ein Schulwechsel ansteht oder die Betreuung wegfällt.

In der Selbsthilfegruppe „Eltern autistischer Schulkinder im Main-Kinzig-Kreis“ haben sich Eltern zusammengeschlossen, um in gemeinsamen Gesprächen und im gegenseitigen Erfahrungsaustausch Handlungsstrategien für belastende Situationen im Alltag zu entwickeln - zu Hause, in der Schule und in der Freizeit des autistischen Kindes.

Die Selbsthilfegruppe wurde am 12. September 2018 von Esma Raouafi-Pala und Kai Goll gegründet. Beide können die Situation der betref-

fenen Familien gut nachempfinden, denn auch in ihren Familien gibt es ein Schulkind im Autismus-Spektrum. Mit Gründung der Selbsthilfegruppe wurde im Main-Kinzig-Kreis eine große Lücke geschlossen. Bis dahin suchten betroffene Familien erfolglos nach einer Anlaufstelle, an die sie sich wenden und im Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern über ihre Fragen und Sorgen im Alltag mit den besonderen Kindern sprechen können.

Für die Eltern ist es bereits eine große Erleichterung zu spüren, dass sie nicht alleine mit ihren Problemen sind. Die Selbsthilfegruppe ist offen für neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gerne können auch Eltern in die Gruppe kommen, deren Kind (noch) nicht zur Schule

geht - beispielsweise Eltern eines autistischen Kindergarten- oder Vorschulkindes - und auch dann, wenn die Autismus-Diagnose beim Kind noch nicht gesichert ist.

Die Selbsthilfegruppe kommt einmal im Monat zusammen, am 2. Mittwoch um 19:30 Uhr. Die Elterngruppe trifft sich in den Räumlichkeiten der Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. in Erlensee. Treffpunkt ist der SHK-Wintergarten.

*Kai Goll*

Gruppensprecher der Selbsthilfegruppe Eltern autistischer Schulkinder im Main-Kinzig-Kreis

Kontakt:

E-Mail: [selbsthilfe@autismus-mkk.de](mailto:selbsthilfe@autismus-mkk.de)  
 Internet: [www.autismus-mkk.de](http://www.autismus-mkk.de)  
 facebook: Autismus MKK